

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla

Ar. 123.

Freitag, den 12. Oktober 1906.

5. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 11. Oktober 1906.

Herrn Pfarrer Werner nebst Gemahlin ist es am heutigen Tage vergönnt im Kreise ihrer Kinder und Verwandten das Fest der silbernen Hochzeit zu begehen. Zahlreiche Ehrungen welche dem Jubelpaar bargebracht wurden, zeigten welcher Beliebtheit sich Herr Pfarrer Werner in unserer Gemeinde erfreut.

Die königliche Landesbrandversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen hat vom Landbauausschuß des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren kürzlich ein sachmännliches Gutachten über die Frage eingeholt, ob es für die freiwilligen Feuerwehren Sachsens zweckmäßig sein würde, Dampfsprizen zu beschaffen. Die Veranlassung hierzu bot eine Eingabe der Feuerwehrenfabrik von Flader in Jöhstadt an die Behörde, worin für eine kleine Dampfsprize Huskapa Propaganda gemacht und zu ihrer Beschaffung für freiwillige Feuerwehren Beihilfen aus dem Landesfeuerwehrentfonds erbeten wurden. Zu dem von dem genannten Landbauausschuß erhaltenen Gutachten ist zunächst der Wert der Dampfsprizen bei der Bekämpfung, besonders großer Brände beziehungsweise in Fällen, wo es an zahlreichen Feuerwehrenten mangelt, vollausgewürdigt worden. Auch haben die Voraussetzungen Erwähnung gefunden, die für ein nutzbringendes Eingreifen der Dampfsprizen erfüllt sein müssen. Dabei heißt es unter anderem, daß die Dampfsprizen eine sachgemäße Überwachung und ein gezieltes Bedienungsmaterial erfordern, was bei freiwilligen Feuerwehren nicht ganz leicht zu finden sein würde. Die Wünsche der sächsischen Feuerwehren gingen nach leistungsfähigen Hochdruckwasserleitungen mit einer entsprechenden Anzahl von Hydranten, als nach der Beschaffung von Dampfsprizen. Aus dem Feuerwehrentfonds zu bewilligenden Beihilfen könnten übrigens nur niedrig ausfallen. Nach alledem ist die Einführung von Dampfsprizen bei den freiwilligen Wehren Sachsens kaum zu erwarten. Die freiwilligen Feuerwehren in Schneeberg und Wilkau haben zwar Dampfsprizen, halten sich aber hierfür noch besondere Reserven.

Die Deutsche Verkehrszeitung schreibt: Der Zeitpunkt und die näheren Bestimmungen für die Annahme von Anwärtern der neuen höheren Postlaufbahn sind unseres Wissens noch nicht endgültig festgesetzt. Die Anwärter sollen dem Vernehmen nach zunächst während einer einjährigen Ehemerzeit den technischen Dienst bei den Verkehrsanstalten erlernen und sich dann einem dreijährigen akademischen Studium unterziehen (Volkswirtschaftslehre, die Grundlogik der Rechtswissenschaft, Physik, Chemie, Mathematik, Elektrotechnik.) Nach Beendigung der Studien würde die erste Prüfung, nach weiteren drei Jahren die zweite Prüfung abzulegen sein.

Einem interessanten Bild- und Ausblick auf den Reiseverkehr bringt das amtliche Organ des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. Ueber das Anwachsen des Reiseverkehrs heißt es da: „Nicht allein der lebhafteste Berufsreiseverkehr aus Anlaß des Währungs- und der Hochstet in Industrie und Handel hat zur Bevölkerung der Hüge beigetragen, auch der Vergnügungsverkehr hat daran einen erheblichen Anteil gehabt: ein ständiges Zeichen für den steigenden Wohlstand der Bevölkerung und ihre Bestrebungen, den Wintersport durch Reisen zu erweitern.“ Der Wintersportplan bringt eine Reihe von Zugvermehrungen, die wie zum Beispiel die neuen Hüge für den russischen Verkehr über Ralich eine Folge der Vertiefung neuer Schienenverbindungen sind, oder Lücken ausfüllen sollen, die den Verkehr erschweren. Für Dresden wäre besonders zu erwähnen, daß den seit Sommer vorigen Jahres verkehrenden Schnell-

züge D 55/56 Dresden—Berlin, die bisher nur die ersten beiden Wagenklassen führten, nunmehr auch die dritte Klasse beigegeben wird. Diese beliebten Züge, die zwischen Dresden-Neustadt und Berlin gar nicht anhalten, werden hierdurch beim reisenden Publikum noch mehr gewinnen.

Bei der Postverwaltung sind seit einiger Zeit neue Grundzüge für die Vergütung von Lieferungen aufgestellt worden, welche im großen Ganzen den Hauptreformforderungen auf dem Gebiete des Submissionswesens entsprechen. Die Grenze des überschlägigen Wertes der Gegenstände, welche freihändig vergeben werden können, ist von 1000 auf 3000 M. erhöht worden. Bei der Auswahl der Unternehmer soll nach Möglichkeit gewechselt werden. Die Ausschreibungen werden zunächst zerlegt, größere Arbeiten oder Lieferungen in der Regel den verschiedenen Gewerks- und Handwerkszweigen entsprechend getrennt vergeben und bei besonders umfangreichen Ausschreibungen einzelne Arbeiten oder Lieferungen in mehrere Lose geteilt. Die Öffnung und Verlesung der Gebote erfolgt öffentlich. Der Zuschlag darf nicht mehr ohne weiteres auf ein Mindestgebot, sondern nur auf ein in jeder Beziehung annehmbares, die tüchtigste und rechtmäßige Ausführung gewährender Gebot erteilt werden. Bei gleicher Preisstellung sollen die im Orte der Ausführung oder in dessen Nähe wohnenden Gewerbetreibenden vorzugsweise berücksichtigt werden, sofern sie die Arbeit im eigenen Betriebe ausführen. Liegen gleichwertige Angebote vor, so erhalten diejenigen Handwerker, die zur Führung des Meistertitels berechtigt sind, den Vorzug. Diese Änderungen der Vergütungsordnung der Reichspost werden nicht verfehlen, besonders in den Kreisen der Gewerbetreibenden und Handwerker allgemeine Befriedigung herbeizuführen.

Die Reichsbank und die Sächsische Bank haben den Wechselkurs auf 6 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 7 Prozent erhöht.

Dresden. Die Vorbereitungen zum Bau der Augustusbrücke beginnen sich bereits einzustellen. Nach den verschiedenen Vermessungen und Abmessungen für die Errichtung der Interimsbrücke werden nunmehr auch die Baukörper für dieselbe angefahren. Der Beginn der eigentlichen Bauarbeiten steht nahe bevor.

Am 27. September traf aus Dresden kommend, in Schneeberg ein vornehm aussehender und elegant gekleideter Fremder ein und nahm im ersten Gasthofe Wohnung. Der Ankömmling trug ein sehr gebräuntes Wesen vor sich und begab sich bereits in der neunten Abendstunde zur Ruhe. Als am anderen Morgen sich der Fremde nicht sehen ließ und auch auf wiederholtes Nachfragen an der Tür des Schlafzimmers keine Antwort erfolgte, so wurde schließlich die Tür gesprengt. Dem Eintretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick. Der Geheimnisvolle hatte sich, auf dem Bettende liegend, mehrere Kugeln in die Brust geschossen, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten. An seinen Ueberleber, mit dem er sich zugebeugt hatte, fand man einen beschriebenen Zettel folgenden Inhalts befestigt: „Lassen Sie mich, bitte, in Schneeberg begraben, mein Geld und der Erbs der Uhr und Kette reicht dafür aus.“ — Diesem Wunsche des Selbstmörders ist die Behörde nachgegeben. Am 2. Oktober wurde die Leiche des Lebensmüden der Erde übergeben. Die angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß der Tote mit dem seit dem 27. September vorigen Jahres aus Dresden verschwundenen 41 Jahre alten Kaufmann Robert Kühn identisch ist. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sowie der Tod seiner Frau haben ihn zu dem verzweifelten Schritte veranlaßt.

Dobritz. Von seinem eigenen „Geschirr“ tödlich überfahren wurde in Dobritz der

Aufscher Rehn aus Heidenau. Der in den 30er Jahren stehende Mann scheint auf dem Wege geschlafen zu haben und ist offenbar bei einem Anprall der Pferde an einen Baum herabgestürzt.

Eisenberg-Moritzburg. Einen recht angenehmen Spaziergang bietet jetzt für die Besucher von Moritzburg die Kastanien-Alleen um den Schloßpark herum, indem die Farbenpracht der Blätter für das Auge einen ganz besonderen Reiz bietet. Auch kann man hier öfter ganze Büchel Hirsche sehen, welche sich unter den Bäumen, der gefallenen Kastanien wegen, die sie mit Vorliebe verzehren, aufhalten.

Königsbrück. Von den Truppenteilen des 12. Armeekorps werden auf dem Schießplatz bei Königsbrück Schießübungen wie folgt abgehalten werden: vom 103. Infanterie-Regiment vom 12. bis 17. November, vom 178. Infanterie-Regiment vom 19. bis 29. November, vom Schützen-Regiment vom 10. bis 15. Dezember, vom 13. Jäger-Bataillon vom 8. bis 6. Dezember.

Schanbau. Zwei Schiffsunfälle ereigneten sich auf der oberen Elbstraße. Der Dampfer „Marie“ erlitt in der Nähe von Bömmerle einen Wellenbruch und mußte die Fahrt einstellen, während der Rettendampfer No. 4 bei Niedergund dadurch fahrtunfähig wurde, daß bei der Maschine der Zylinderdeckel herausgerückt wurde. Beide Dampfer, den vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaften, Aktien-Gesellschaft gehörig, mußten sofort außer Betrieb gestellt und zur Reparatur nach einer Schiffswerft bugsiert werden.

Riesa. Am Montag vormittag 9 Uhr fand im Stadtordebotensitzungsraum des Rathhauses durch Herrn Kreishauptmann Dr. jur. Kumpelt die Neuwahlprüfung des nunmehr auf Lebenszeit als Bürgermeister dieser Stadt gewählten Herrn Bürgermeisters Dr. jur. Dehne statt.

Bommastisch. Schwere Verletzungen haben sich auf dem Lorenzischen Gute in Klappenberg der Gemeindevorstand aus Sieglitz, Zimmermann Baldau, und der Tagelöhner Thieme aus Bahrenz zugezogen. Durch Umfärzen aufgeschickelter Säcke, die mit Kraftfuttermitteln gefüllt waren, erlitt ersterer eine Gehirnerschütterung und einen Bruch des linken Belned und der Wirbelsäule, an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Tagelöhner Thieme zog sich einen Bruch des linken Oberarmes zu. Beide Verletzte fanden im Bommastischer Krankenhause Aufnahme.

Döbeln. Auf einem hiesigen Fabrik-erweiterungsbaue verlor ein 18-jähriger Bauhilfsarbeiter aus Jesnitz bei Witterfeld, der im dritten Stockwerke des Gebäudes mit Sandfahnen beschäftigt war, beim Umkippen einer Lort das Gleichgewicht. Er stürzte durch die Aufzugsöffnung herab auf den Erdboden. Schwerverletzt wurde der junge Mann nach dem Döbelner Krankenhause gebracht.

Freiberg. Der Rat hatte im Stadtverordneten-Kollegium eine Vorlage zwecks Errichtung eines Kinderspielplatzes an der früheren Bürgerschule eingebracht. Das Stadtverordneten-Kollegium lehnte sie jedoch ab, da es einen anderen Platz in den Promenaden für geeigneter hält, und ersuchte den Rat, in den nächstjährigen Etat die Mittel für zwei Kinderspielplätze einzustellen.

Freiberg. Ein anständig gekleideter Herr kam zu einem hiesigen Fahrradhändler, gab seine Absicht, ein Rad zu kaufen, kund und sprach den Wunsch aus, Probe fahren zu dürfen. Der Fahrradhändler war jedoch vorsichtig genug, erst eine Hinterlegung des Kaufpreises zu verlangen, was von dem angeblichen Käufer mit Entschiedenheit zurückgewiesen wurde. Eine Einigung kam nicht zustande und der Fahrradhändler blieb vor Schaden bewahrt. Darauf ging der Schwindler, denn mit einem solchen hatte man es zu tun, zu einem Fagel-

radhändler nach Großhartmannsdorf, wo ihm eine Probefahrt ohne weiteres gestattet wurde. Der Fahrradhändler wartet jedoch heute noch auf die Rückkehr des Kunden.

Zschopau. In dem Streik der Arbeiter der hiesigen Wirtwarenfabrik scheint die Mehrzahl der Arbeiter den unternommenen Schritt zu bereuen, denn nach und nach haben bis jetzt gegen 50 Prozent der Ausständigen die Arbeit unter den alten Bedingungen wieder aufgenommen, und die meisten der übrigen kommen infolge der Annahme neuer Arbeitskräfte für eine Wiedereinstellung nicht in Betracht. Schon seit mehreren Tagen sind keine Streikposten mehr ausgestellt worden. Es steht demnach zu offen, daß in einiger Zeit der volle Betrieb wieder aufgenommen werden können. Gerade bei diesem Streik hat sich wieder gezeigt, wie mancher ruhige und besonnene Arbeiter durch Geber sich zur Arbeitseinstellung verleiten läßt, wie er aber dann seine Handlungsweise bereut und froh ist, wenn er wieder an die gewohnte Arbeitstätte, die ihm guten Verdienst brachte, zurückkehren darf, um nicht sich und die Seinen in Not zu stürzen.

Grimmstschau. Den Tod auf den Schienen gefunden hat der 42-jährige Bahnarbeiter Franz Reinhard Hieschold aus Frankenhäusen. Er wurde von einer Schnellzuglokomotive zur Seite geschleudert und starb sofort an den erlittenen inneren Verletzungen.

Meerane. Die von hier kommende, unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehende 40 Jahre alte Hertin, jetzt in Weisenfels, versuchte am Mittwoch nachmittag ihre hier in Pflege befindliche, ihrer Fürsorge entzogene 10 Jahre alte Tochter zu entführen. Sie lauerte dem Mädchen vor dem Schulhause auf, nahm es mit sich in eine bereitstehende Droschke und fuhr eiligst davon. In Glauchau bestieg sie mit dem Mädchen den nach Gößnitz fahrenden Zug. Einem Passagier fiel das ängstliche Benehmen des Kindes, das immer aussteigen wollte, auf; er veranlaßte in Gößnitz die Festnahme der Hertin, worauf das Mädchen den Pflegeeltern wieder zugeführt werden konnte.

Aue i. Erzgeb. Ein schweres Brandunglück entstand hier in einem Keller der Drogenfabrik von Dr. Max Erler und Comp. am Dienstag Vormittag. Infolge Kurzschlusses ereignete sich eine Aether-Explosion, bei der Herr Stadtverordneter Dr. Erler, der Inhaber der Firma so schwere Brandwunden erlitt, daß er alobald unter fürchterlichen Schmerzen starb.

Zwickau. Auf dem Alexanderstschacht in Planitz wurde der 24-jährige Bergmann Paul Hochmuth so unglücklich von einem Hunte angefahren, daß er zwei Schädelbrüche erlitt, die seinen Tod herbeiführten.

Reichenbach i. B. Einem in einem hiesigen Dampfsägewerk beschäftigten Handarbeiter wurde am Dienstag früh an der Kreisstraße die linke Hand von außen nach innen quer durchschnitten, so daß der halbe Handteller mit sämtlichen Fingern abgetrennt ist.

Blauen i. B. Die Gewerbelammer plant eine Eingabe an das Ministerium des Innern wegen Erlasses eines Verbotes des Ankündigens von Geschenken bei Einkäufen bis zu einem bestimmten Betrage oder an besonderen Tagen. Die Kammer wird sich auch mit der Frage der Abänderung der Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer und den Entwurf eines Gesetzes wegen Erleichterung des Wechselprotestes beschäftigen.

Delsnitz. Von einem besonderem Glücke begünstigt war der Besitzer des hiesigen Restaurants „Fürst Bismarck.“ Er erwarb vor Beginn der Fiehung der letzten Klasse der Sächsischen Bundeslotterie von einem hiesigen Schneidermeister ein halbes Bötzel der Nummer 71224, und am Montag fiel ihm schon die Summe von 4250 Mark in den Schoß.

Das Schicksal des Spions. Aus Wien wird gemeldet, daß der während der Kaiserkrönung wegen Verdacht der Spionage verhaftete ehemalige österreichische Offizier Paul Hartmann demnächst nach Berlin und später nach Leipzig gebracht werden wird.

Sechs Arbeiter verunglückt. In der neunten Krupp'schen Kanonenwerkstätte trat bei der Aufstellung eines Kanonenschießbogens ein Arbeiter ab und fiel auf Metallstücke. Zwei von den Verletzten wurden schwer, die übrigen weniger gefährlich verletzt.

Explosion. In der Reparaturwerkstatt des Kaiserlichen Zeughauses wurden zwei Mechaniker beim Einbau eines Schießbogens an die Fuge einer heftigen Explosion, durch die sämtliche Fenster eingedrückt und andere Sachen hart beschädigt wurden. Die Verletzten wurden an Händen und im Gesicht erheblich verletzt.

Ein merkwürdiges Kalb gestohlen. Ein sonderbarer Diebstahl beschäftigt zur Zeit die Polizei in Ludwigshafen in der Pfalz. Einem Metzgermeisterbesitzer, der in einer dortigen Herberge vorübergehend Aufenthalt genommen hatte, wurde ein Kalb mit zwei Köpfen, sechs Beinen, vier Augen, vier Ohren und zwei Schwänzen gestohlen, das er in einem Behälter mit Spiritus aufbewahrte. Das seltsame Objekt stellt einen Wert von 900 Mark dar. In dem Diebe wurde bald darauf der Schuhmacher Nikolaus aus Birmlans festgestellt, dessen Verhaftung aber bisher nicht erfolgen konnte, da er mit der Diebesbeute flüchtig geworden ist.

Von einem Gendarmen erschossen. wurde der Arbeiter Boratki in A. a. Rosel, der durch den Ortsgendarmen Hillemeier verhaftet werden sollte. Als der Beamte zur Ausföhrung seines Auftrages die Wache Wohnung betrat, wurde er von B., seiner Mutter und seinen Freunden überfallen. Der Gendarm wollte nun von seinem Seitengewehr Gebrauch machen, es wurde ihm aber entzogen. Als die wiederholte Drohung, bei weiterem Widerstande zu schießen, keinen Erfolg hatte, gab er zwei Schüsse ab, von denen der zweite dem Boratki in den Unterleib drang, so daß der Betroffene bald darauf an den Folgen der schweren Verletzung verstarb. Nach allgemeiner Annahme war das Vorgehen des Gendarmen durchaus gerechtfertigt, da er sich in der Notwehr befand.

Ein schweres Grubenunglück ereignete sich in der Grube Laura-Grube (O. Schlesia). Hier wurden beim Vollerabbau fünf Bergleute durch Zusammenbruch von Kohlenmassen verunglückt. Zwei der Verunglückten wurden schwer verletzt bald zutage gefördert. Von den übrigen drei Bergleuten wurden zwei tot nach oben gebracht.

Unfall des Erzherzogs Rainer. Erzherzog Rainer, der den Herbst in Baden bei Wien zubringt, machte einen Spazierritt in der Reichsburgstraße. Als ihm ein Automobil entgegenkam, schaute und blünte sich das Pferd. Erzherzog Rainer stürzte aus dem Sattel auf die Straße, blieb aber unverletzt. Der Erzherzog erholte sich sofort, behielt mit Hilfe des Stallmeisters das Pferd wieder und ritt zurück in seine Villa. Erzherzog Rainer feiert im 60. Lebensjahr. Vor zehn Jahren ist Erzherzog Wilhelm in Baden gleichfalls in der Reichsburgstraße durch den Sturz vom Pferde ums Leben gekommen.

Ein Rinderwagen-Blumenkorso. Als willkommenes Neuzug im Pariser Straßenleben begrüßte das Publikum die durchaus gelungene Veranstaltung des ersten Blumenkorso. Form und Schmuck der von Ziegen, Ponies und Eseln gezogenen Wagen hielten allerliebste Überraschungen. An der Preisverteilung der aus den Korso folgenden Blumenkorso: beteiligten sich die richtigen Wageninsassen mit Eifer und Bravour.

Vanderbilt-Automobilrennen. In dem Rennen um den Vanderbilt-Goldpokal, das auf dem Grandstand bei New York stattfand, siegte der Franzose Wagner, der von der ersten Runde an auf seinem Darraco-Wagen die Führung hatte. Er erhielt demnach als Preis den berühmten Vanderbilt-Becher. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit war weniger als eine Minute die eng-

ste Meile, trotzdem die Bahn zahlreiche gefährliche Kurven und Biegungen aufwies. Der Deutsche Benayn ging auf seinem Mercedes-Wagen als Fünftler durch Ziel. Beim Rennen wurden zwei Berionen getötet und zehn andere verletzt. Aber 300 000 Personen hatten sich auf Long Island eingefunden, um dem Ausbruch der großen Konkurrenz beizuwohnen. An dem Rennen nahmen fünf amerikanische, fünf französische, fünf italienische und zwei deutsche Wagen teil.

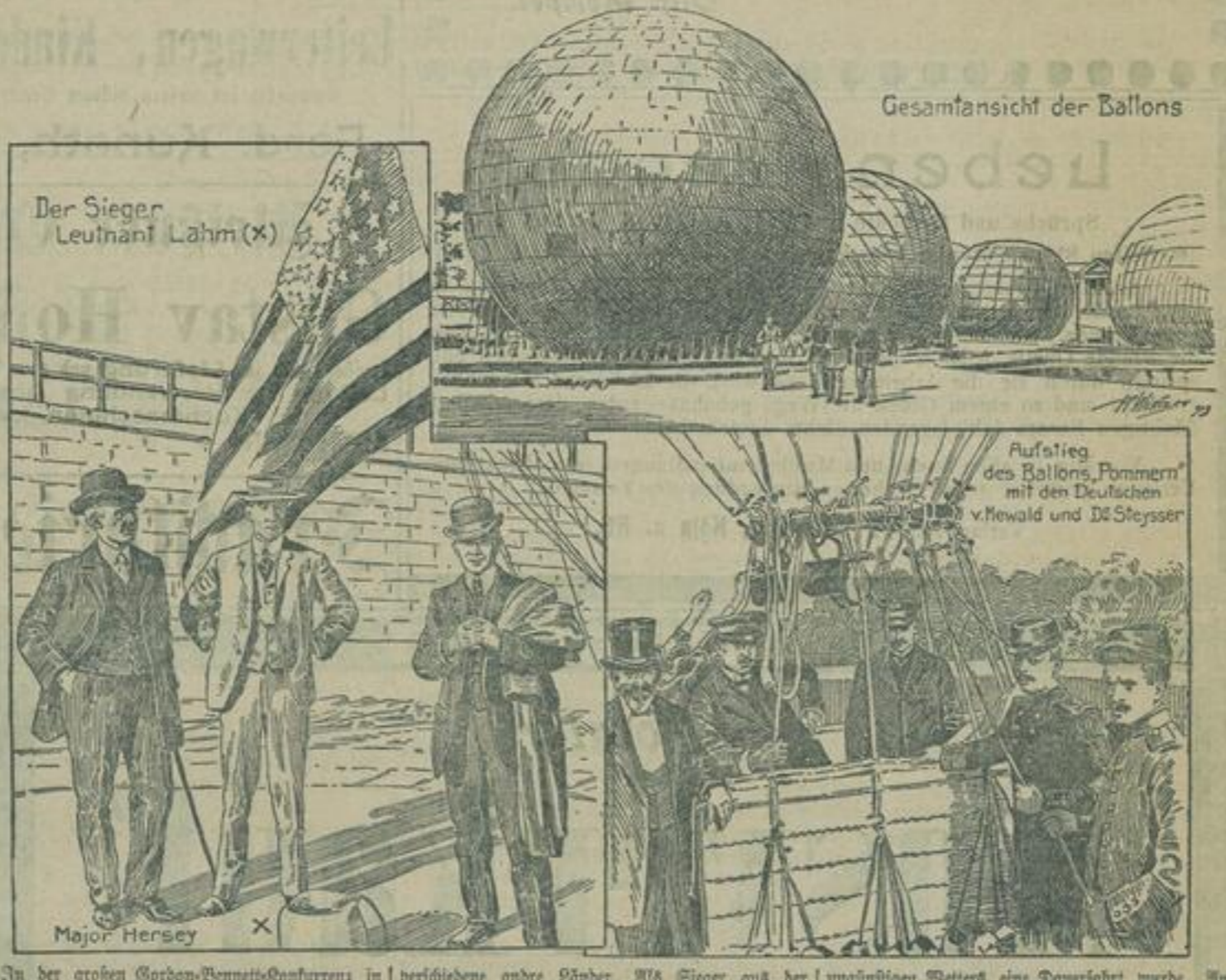
Gerichtshalle.

Breslau. Die Verhandlung im Prozeß des Reichenspäters Biwald, dem bei den Kravallen die

Hande aus ungeläufiger Anlässe ein dichtbesetzter Schnellzug und begrub eine große Anzahl von Passagieren unter seinen Trümmern. Die dichte Finsternis der Herbstnacht verhängte furchtbare Schreckensjahren: Säuerliche, Wehklagen und wilde Verzweiflungsschreie erfüllten die Dunkelheit und bezeichneten den hilflosen Rettern die Stellen, an denen verkrüppelte Menschen in ihrem blutigen namenlosen Qualen litten. Sieben Passagiere wurden von ihnen tot unter den Trümmern hervorgezogen, an 50 wurden verwundet, 25 davon so schwer, daß ihr Auskommen bezweifelt werden muß. Der in Rom anwesige deutsche Konsul und Konsul der Kaiser befand sich in dem letzten Wagon des entgleitenen Schnellzuges. Seiner Erzählung von dem Unglück

Sterne. Da begann es auch schon zu wipeln und zu schreien, zu beten und zu fluchen — nicht aus keinem Mitleid, sondern aus allen Richtungen rings um ihn her. In seinem Mitleid rührte sich nicht. Als er sich nun erheben wollte, fühlte er eine Handbreit vor sich die Puffer eines Waggons, der sich in sein Mitleid hineingehoben hatte. Sein Wagon hatte sich etwas nach rechts geneigt, und das war Aders Rettung. Von seinen Mitreisenden sah er nichts mehr. Aber Blut rieselte von allen Seiten auf den Boden des Abteils. Aders selbst fühlte keine Schmerzen; er konnte sich bewegen, sich aus den Trümmern retten. Dann begann das Rettungswerk: Sieben tote zog man aus den zerstörten Wagon hervor. Ihr Anblick aber

Vom Gordon-Bennett-Rennen der Lufte in Paris.



In der großen Gordon-Bennett-Konkurrenz in Paris hatten bekanntlich Teilnehmer aus allen Ländern der Welt. Deutschland war ebenfalls sehr zahlreich vertreten. Ebenso Belgien, Italien und

verschiedene andere Länder. Als Sieger aus der Konkurrenz ging der Führer des amerikanischen Ballons Leutnant Lahn hervor. Ursprünglich war eine Weltfahrt geplant, aus der aber infolge des

unmöglichen Wetters eine Dauerfahrt wurde. Auf unsern Bildern sehen wir, wie sich die Ballons zu ihrer Fahrt rüsten.

rechte Hand abgeschlagen wurde, gegen die Stadtgemeinde Breslau, ist nunmehr am 27. d. vor der fünften Zivilkammer des hiesigen Landgerichts anberaumt worden.

Wölfl. Wegen Majestätsbeleidigung verurteilte die Strafkammer den 47-jährigen Arbeiter Gustav zu drei Jahr Gefängnis. Ursache ist wegen Majestätsbeleidigung schon mehrfach vorkommt.

Wüzburg. Das Schöffengericht verurteilte den Gattinmörder Tagelöhner Markert von Heilheim zu 12 Jahr Zuchthaus.

Schweres Eisenbahnunglück in Italien.

Auf der Strecke Mailand-Rom ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein entsetzliches Eisenbahnunglück. In der Nähe der am Po gelegenen lombardischen Festung Piacenza ent-

entnimmt der B. L. N. folgendes: „Der Schnellzug Sarzana-Rom fuhr fahrplanmäßig und dicht besetzt abends nach acht Uhr von Mailand ab. Im Abteil Aders sahen noch drei Damen, die sich lebhaft unterhielten. Da, wenige Minuten vor zehn Uhr, erfolgte ein furchtbarer Stoß. Aders erdoh inständig die Hände, um sich vor den herabstürzenden Köpfen zu schützen, als ein zweiter, noch furchtbarer Stoß erfolgte, nach dem ein Hagel von Eisen, Glas und Holzsplittern auf ihn herniederregnete. Ein heißer Strom tropfte ihm ins Gesicht, und gleichzeitig bemerkte er, wie eine ungeheure schwarze Masse sich knirschend und prasselnd über die gegenüberliegende Wand schob und das Dach des Waggons wie einen Pappendeckel zerdrück — dann war alles totensill. Als sich Aders klar wurde, daß ein ungeheures Unglück geschehen war, sah er über sich die

war nicht so schnell wie jener der 25 Schwerverletzten. Einigen von ihnen waren beide Beine abgetrennt, einigen die Arme. — Einer Dame war die rechte Hand wie mit einem Messer zur Hälfte glatt abgeschritten, am Stumpf sah noch der Handschuh. Hilfe war schnell zur Stelle und wurde umsichtig geleistet.

Buntes Allerlei.

Befähigungsnachweis. „Ich glaube nicht, daß Sie, Herr Leutnant, für das ganze Leben wirkliche Befriedigung am Landleben finden werden. — An Ihrer Seite, gnädigste Komtes, ganz gewiß — interessiere mich überhaupt unendlich fabelhaft für Landwirtschaft. — Wirklich, Herr Leutnant? — Auf Ihre, meine Günstigkeit — sogar Heuflieber durchgemacht.“ (S. 21.)

fragen überschüttet zu werden, so sah sie sich genötigt, Julius Löwengaard ging wohl jedesmal mit auf dem Rücken verführerischen Händen in seinem Zimmer auf und nieder, ehe er überhaupt ein Wort an sie richtete, und dann sagte er nur ganz kurz:

„Wie lange spielt die Geschichte mit diesem Witwenhauer schon? Seit dem Ständertage?“

„Ich verstehe nicht recht, wie deine Frage gemeint ist, lieber Vater! Wann ist ihn lieb genommen habe, weiß ich selber nicht. Es kann sein, daß es auf dem Ständertage war. Aber ich glaube, eigentlich geschah es doch wohl erst später in seinem Atelier.“

„Wie? — Höre ich recht? — Du wärest bei ihm gewesen?“

„Ja, mit Gerta. Es war doch nichts Geheimliches dabei. Sie hatte die Absicht, sich von Herrn Reinardi modellieren zu lassen, um ihrem Mann eine Geburtstagsüberrraschung zu besorgen, und da mußte sie natürlich hingehen, sich mit ihm zu besprechen.“

„Löwengaard nahm seine schweigende Wanderung durch das Zimmer wieder auf. Nun glaubte er den eigentlichen Grund des ehebrüchlichen Zerwürfnisses zwischen Gerta und ihrem Gatten zu kennen, und die Versöhnungspläne, mit denen er sich seit dem geistigen Besuche seiner älteren Tochter unabhängig beschäftigt hatte, begannen mit einem Male festere Gestalt anzunehmen. Sie waren für den Augenblick jedenfalls bei weitem das Wichtigste und für Hilbes kindliche Verlobungsgeschichte blieb ihm daneben keine Zeit.“

„Höre!“ sagte er, indem er vor ihr still stand und sie durch einen strengen Blick einzu-

schütern suchte. „Ich will dieser romanhaften Albernheit gar nicht erst auf den Grund gehen, weil ich hoffe, daß du auch ohne eine empfindlichere Zurückweisung von meiner Seite dahin gelangen wirst, dich ihrer zu schämen. Es interessiert mich also nicht weiter, zu erfahren, was zwischen dir und diesem Bildhauer eigentlich vorgegangen ist, und worin eure sogenannte Verlobung bestanden hat. Der Herr wird morgen früh erfahren, wie ich über sein Verhalten denke und welchen Unannehmlichkeiten er sich mit einem nochmaligen Annäherungsversuche aussetzen würde. Damit ist nun, wie ich hoffe, die Sache erledigt.“

Ein irdischer Schreden durchzuckte plötzlich Hilbes Herz. Jetzt erst kam ihr zum Bewußtsein, zu einem wie tollkühnen Schritt das unüberlegliche Verlangen, die Ehre des geliebten Mannes vor weiteren hässlichen Beschimpfungen zu bewahren, sie hingeworfen hatte. Was ihr Vater da zu tun beabsichtigte, war schrecklich. Sie mußte ja vor Beschämung geradezu vergehen, wenn er Theodor Reinardi wirklich vorwürfe machte wegen seines heimlichen Verlobnisses, von dem der Geliebte selbst nicht das geringste wußte. Und nun erst zitterte eine herzbelebende Angst in ihrer Stimme, als sie hastig fragte:

„Du willst doch nicht etwa an ihn schreiben? O, ich bitte dich, tue es nicht, wenigstens nicht jetzt, nicht gleich heute! Warte wenigstens damit, bis du Gelegenheit hast, ihn näher kennen zu lernen. Er ist ein so guter, vornehmer Mensch. Und er ist auch ein großer Künstler, der sicherlich weltberühmt werden wird.“

„Nach deiner persönlichen Überzeugung, das will ich wohl glauben.“

„Nein, nicht nur nach der meinen, sondern auch nach der Ansicht von Leuten, die viel mehr davon verstehen, als ich. Es ist ein Geheimnis, das ich damit preisgebe, aber unter solchen Umständen darf ich es wohl vor der Zeit verraten: er hat in der Kantarrenz um das Goethe-Denkmal den ersten Preis davongetragen.“

Sie war sicher gewesen, damit eine gewaltige Wirkung hervorzubringen; aber Julius Löwengaard machte nur eine ungeduldige Bewegung mit den Schultern.

„Und wenn er ein zweiter Phidias wäre, an meiner Auffassung die Sache wie an meiner Entscheidung wird dadurch nicht das mindeste geändert. Schläge dir die Ainderei aus dem Sinn, wenn du willst, daß wir gute Freunde bleiben. Und nach eines, Hilbe! Du hast dich vorher beispiellos unartig gegen Gerta benommen. Er hatte dir nicht im geringsten Anlaß zu einem so heftigen Ausfall gegeben, und er mußte sich darum notwendig tief verletzt fühlen; du wirst dich also bei ihm entschuldigen; denn dies ist wahrlich die kleinste Genugtuung, auf die er Anspruch hat.“

„Nein, das werde ich nicht!“ rief Hilbe mit Entschiedenheit. „Wenn er sich noch einmal untertänige, ähnelnde Äußerungen zu tun, würde er von mir sicher die nämliche Zurückweisung erfahren.“

„Aber ich befehle dir, ihn um Verzeihung zu bitten! Es hat leider den Anschein, als ob ich dir bisher zu viel Freiheit gewährt und deinen kindlichen Kauten zu oft nachgegeben

hätte. Nun glaubst du vielleicht, auch in ersten Dingen deinen Willen gegen den meinigen durchsetzen zu können. Aber du bist im Irrtum. Und damit du nicht länger an der Gerichthigkeit meiner Wünsche zweifelst, löst du schon heute erfahren, was ich dir unter andern Umständen wohl erst später mitteilen hätte. Gerta hat die Absicht, sich nach erlangter Volljährigkeit um deine Hand zu bewerben, und ich habe ihm bereits zu verstehen gegeben, daß sein Antrag sowohl bei mir als bei dir eine günstige Aufnahme finden werde. Du wirst also von heute an dein Verhalten gegen ihn so einrichten, daß es dieser meiner Erklärung nicht widerspricht.“

„Vater!“ schrie Hilbe auf, und das Entsetzen, das sich in ihren Zügen spiegelte, machte Löwengaard doch zweifelhaft, ob er sich in der Wahl seines Mittels nicht etwa vergriffen habe. Wenn das dein Ernst ist — wenn du wirklich die Absicht haben kannst, mir dies anzuhören — ehe ich dazu meine Einwilligung gebe, gehe ich tausendmal lieber ins Wasser oder in die weite Welt.“

„Dah er in diesem Augenblick weder mit Vorstellungen noch mit Drohungen etwas gegen Hilbes leidenschaftlichen Widerpruch ausrichten würde, mußte Löwengaard nun wohl einsehen. Wenn er über dies eigenwillige junge Geschöpf den Sieg davontragen wollte, mußte er sich einer andern Taktik bedienen, und es war jedenfalls besser, die zweifelhafte Szene zu enden, ehe Hilbe zu der Erkenntnis kam, daß es eigentlich ihr Vater war, der zunächst eine Niederlage erlitten habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Geschäfts-Gründung!

Einem geehrten Publikum von Ottendorf-Moritzdorf, Gross- und Klein-Okrilla und Umgegend zur gef. Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage in Ottendorf, Ernststrasse 8Dr, eine

Schuhmacher-Werkstatt

eröffnet habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, alle mich Beehrenden mit guter und reeller Arbeit zu bedienen und bitte ich das geehrte Publikum mich bei Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto Kempel.

Lebensfreude.

Sprüche und Gedichte gesammelt von P. J. Tonger.

160 Seiten 8°, prachvolle Ausstattung, hübscher Leinwandband Mk. 1.

An Hand goldener Sprüche und Gedichte stellt das Werkchen als erste Forderung, dass man sich der Welt freue, aber in der idealen Form einer Freude, wie sie einem reinen Herzen entstammt. Es zeigt, dass die Freude Quelle jeder Tugend ist, dass aus ihr die Zufriedenheit entspringt, durch sie die Arbeit zur Lust wird, die Liebe zur Menschheit erwächst und so einem Glück die Wege gebahnt werden, dass mit dem flüchtigen Fuss dahinjagenden nichts gemein hat.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, oder direkt vom Verleger, portofrei gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Verlag von P. J. Conger, Köln a. Rh.

Fahrräder von Mk. 75 an, Nähmaschinen

sowie alle Ersatz- und Zubehörteile

Alle Reparaturen werden sachgemäss ausgeführt.

Möbel für Wohn- u. Schlafzimmer

in allen Preislagen.

Kompl. Kücheneinrichtungen, Küchenrahmen, Gewürzetagen, Salz- u. Mehl-fässer, Kaffeemühlen, Handtuchhalter und verschiedene andere Holzwaren.

Sofas u. Matratzen

in nur besten Ausführungen und Qualitäten.

Koffer in allen Größen, Gardinen- u. Zuggardinen-Leisten, Rouleaux Stäbe, Garderobeleisten, Rauchtische und andere Luxusmöbel.

Treppenstühle, Stühle und Spiegel in grosser Auswahl

Leiterwagen, Kinderwagen, Reisekörbe.

Empfiehlt bei äusserst billiger Preisstellung

Ferd. Kunath, Ottendorf-Okrilla

Meißner Ofen-Niederlage

von

Gustav Hoffmann, Radeburg

empfiehlt sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännlicher Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen, Kochmaschinen, sowie eisernen Ofen etc. etc.

Billige Preise!

Mehrfährige Garantie!

Frachtbriefe

hält stets auf Lager und empfiehlt die Buchhandlung.

Nur kurze Zeit.

Totaler

Ausverkauf

wegen vollständiger

≡ **Geschäfts-Aufgabe.** ≡

Sämtliche Neuheiten

für Herbst und Winter

sind in grösster Auswahl am Lager und werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Moden-Haus

Sophie Mannass

Radeberg, Dresdnerstr. 2.

Eckhaus
am Freudenberg
mit 4 Riesen-
Schaufenstern.

Nur kurze Zeit.

Steinkohlen

sowelt der Vorrat reicht pro Zentner mit Mk. 1.— ab Fabrikhof, bei grösseren Posten franko hiesige Gegend sind abzugeben bei

August Walther & Söhne

Glashüttenwerke Moritzdorf.

Blumenzwiebeln

als
Hyazinthen, Tulpen, Crocus,
Scilla, Narzissen

sowie niedere und

Hochstammrosen

empfiehlt

Hermann Rauh,

Tanz-

Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders für Befahrte ungeniert. Alle Hindänge unter Garantie in 3 Stdn. Walzer und Rheinländer in 1 Stunde. Der Unterricht wird auch Sonntags erteilt. Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal kein öffentl. Lokal. Den Unterricht erteilen persönlich:

Dir. Henker und Frau,
Institut: Dresden-A., Waterstrasse 1.

Ein selbständ. nüchtern

Knecht

der die Landwirtschaft gründlich versteht, wird sofort oder später bei hohem Lohn gesucht. Auch werden 2 Hausmädchen, Knechte, Mägde für sofort oder später gesucht.

Dienstw. Ottendorf, Radebergerstrasse.



Prima

Roggenkleie
Grieskleie
Schwarzmehl
Weizenschalen
Gerstenfutter
Maisschrot

empfiehlt

Otto Danne, Ottendorf-Okrilla
Mehl- und Futterhandlung.

Bismarckstrasse 106, I. Etg. ist eine
grössere

Wohnung

zum 1. Januar 1907 zu vermieten.
Zu erfragen in der Bäckerei.

Myrten

gut gewachsen suche zu kaufen zu hohen
Preisen.

Hyazinthen, Tulpen,
Crocus

jezt beste Pflanzzeit, verkaufe zu solchen
Preisen

F. Matthes

Gartenbaubetrieb.

Die...
tag...
Bey...
D...
Ar...
u...
Zeit...
Aus...
Best...
24...
v...
Dr...
1. Ver...
2. Ver...
eröff...
K...
3. Ver...
be...
1. Ver...
volle...
2. Ver...
nicht...
3. Ver...
Dr...
bahnen...
regelm...
nach Dr...
finbet...
eine leb...
treffene...
wesentlic...
der Ver...
K...
ohne Ap...
ge...
unentgel...
mitunter...
Gebrauch...
acht...
Orp...
am Or...
geschrieb...
überun...
ke nicht...
ort ent...
bauerhol...
R...
höchste...
K...
K...
K...
mit dem...
herber...
stimmen...
überun...
halb ein...
und für...
- T...
großer...
oder...
erlich...
N...
recht...
Sch...
Auch...
unter...
vergrö...
die un...
K...
- D...
beginnt...
15. Okt.